

# Die Elbawe

Blätter für Sächsische Heimatkunde

„Die Elbawe“ erscheint 14tägig, für die Bezahler des „General-Anzeigers“ kostenfrei. Hauptgeschäftsstelle Köhschenbroda, Güterhoffstr. 5. Fernspr. 8. Schriftleiter: A. Schruth, Köhschenbroda-Naumburg.

## Weihnachten in der Kleinstadt.

Das Städtchen liegt noch im Weihnachtstraum,  
Im Osten dämmert der Christmorgen kaum.  
Dunkel die Gassen, der Marktplatz still,  
Weils Christkind heute noch wandern will. —  
Da wacht das verschlafene Städtchen auf,  
Ein Lichtlein glimmt da, und dort eins auf  
Und Bäumchen züchern, gepuzt und geschmückt  
Als hätt' sie der Herrgott vom Himmel geschickt.  
Nun strahlen sie herrlich im goldenen Schein  
Und laden das Christkind zur Einkehr ein. —  
Da klingt ein Glöckchen und Jubel wird laut  
Und Kinder jauchzen, weil aufgebaut  
Der Weihnachtsmann den Tisch über Nacht  
In all der Gaben schillernder Pracht.  
Nun glänzen die Kerlein und fromm singt der Mund,  
Das Stille, heilige Nacht im Mund.  
Und hell wird's und heller; ein Tor knarrt auf  
Und dort eine Tür. Im flinken Lauf  
Springt ein Knäblein zum Nachbar und zeigt voll Freud',  
Was das Christkind ihm bescheerte heut':  
Eine blaue Trompete, ein mutiges Pferd,

Einen Wagen mit Rädern! — Und dort bewehrt  
Mit Flinte und Säbel, mit Trommel und Helm  
Marschirt um den Marktplatz ein kleiner Schelm  
Und trommelt und jauchzt und jubelt und singt  
Daß von den Giebeln es wieder klingt. —  
Am niedrigen Fenster, dem blanken, voll Stolz  
Zeigt ein niedliches Mädchen ihr Püppchen von Holz,  
Das heute am dämmernden Weihnachtstag  
Notbändig unter dem Christbaum lag.  
Den Kirchberg herunter mit Hurra und Hee!  
Drei Knirpse saufen durch flodenden Schnee,  
Der würdige Pfarrherr gar drohend winkt:  
Den hat uns das Christkind ja heute gebracht  
Hier unsern Schlitten, den neuen, uns drein  
Den weihen am Kirchberg wir erst mal ein! —  
Der alte Kirchturm schmunzelt und lacht  
Was aus dem Städtchen das Christkind gemacht,  
Und dann fängt auch er an zu jubeln und singen:  
Die Glocken läßt er vor Freude klingen,  
Und laut schallts herab Deo gloria!  
Das Christfest, der Weihnachtsmorgen ist da! — D.



## Selige Weihnacht.

(Nachdr. verb.)

Ein Lebensbild aus dem Erzgebirge. Der Wirklichkeit nach erzählt von Karl Guntermann.

Ob's wohl jemand außerhalb des kleinen Städtchens, wo sie gelebt hat, zu fesseln vermag, wenn man die Geschichte einer alten, kümmerlichen Person erzählt, die ihre Tage in Dürftigkeit und Entbehrungen bis an die Siebzig hinangebracht hat und dann zwar unter besonderen Umständen, dabei aber doch ohne alles größere Aufsehen gestorben ist? Es enthält aber dieses auf den engsten Kreis beschränkte und an sich scheinbar so nutzlose Leben Kräfte und Beziehungen, die für die größere Welt nicht ohne Gehalt und Wert sein könnten.

Noch vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts war sie geboren worden, von

sechs lebenden Geschwistern das jüngste, ein Nachzügler. Bei der Armut der Eltern war der Zuwachs gar nicht recht am Plage, da schon genug Esser am Tisch saßen für die wenigen Kartoffeln und den Hering oder das spärlich geschmalzene Kraut, das die Mutter ihren Leuten vorsetzen konnte. Aber trotzdem war die Freude der Eltern und Geschwister über den neuen Ankömmling ehrlich und innig. War es doch ein scheinbar gesundes und kräftiges Mädchen, das ihnen Gott geschenkt hatte.

Der Mann posamentierte. Die Frau und die Kinder gingen ihm dabei zur Hand und suchten sonst etwas zu verdienen.

Für Kinder begann jener Zeit das erwerbstätige Leben im Erzgebirge zum Teil schon vor der Aufnahme in die Schule, und bei Bachs war die Ausnutzung aller verfügbaren Kräfte dringend geschehen, weil der schmale Arbeitsverdienst des Vaters für die Bestreitung des ansehnlichen Lebensunterhalts lange nicht ausreichte.

Wenn die Familie an Werktagen in der engen Stube beisammensaß, jedes mit seiner Arbeit beschäftigt, so fand doch eins oder das andere einmal Zeit, nach dem kleinen Wesen zu sehen, das in der Wiege lag und ab und zu durch kräftiges Schreien das Arbeitsgeräusch übertönte, das im Zimmer vom zeitigen Morgen bis spät am